

Schutzmittel für Pflanzen gegen Insekten und andere Schädlinge.

Die chemische Fabrik von Dr. H. Nördlinger in Flörsheim a/M. bringt unter der Bezeichnung „Tetramulsion“ ein mit Wasser in beliebigem Verhältnis leicht mischbares Schutzmittel für Pflanzen gegen Raupen, Läuse, Milben und andere Schädlinge in den Handel. Es ist diese Tetramulsion eine Flüssigkeit, welche als wirksames Prinzip 50% des als Insektenbekämpfungsmittel bekannten Tetrachloroäthylens in mit Wasser leicht mischbarer Form enthält und in etwa 2—3% Lösung auf die Pflanzen (Bäume, Sträucher) aufgespritzt die tierischen Schädlinge tötet, ohne dem Pflanzenwuchs nennenswerten Schaden zuzufügen. Da die Rückstände des rasch verdunstenden Präparates durch Regen leicht abgewaschen werden, so bleiben keine irgendwie schädlichen oder den Geschmack der Früchte verderbenden Substanzen auf den Pflanzen zurück.

Der Preis beträgt bei Korbkannen zu 25 oder 50 kg 1,50 M., bei kleineren Mengen 1,60 M. pro Kilo

Aus den Kolonien.

Wie aus früheren Mitteilungen¹⁾ bekannt, sind in Kwantſchou seitens der deutschen Verwaltung ziemlich ausgedehnte Aufforstungen auf den dortigen kahlen Gehängen vorgenommen worden, wobei Kiazien und verschiedene Kieferarten die hervorragenste Rolle spielen. Merkwürdigerweise hat sich dort alsbald *Gastropacha pini* als ein gefährlicher Feind der Kiefer, und zwar der Kiefern-Kulturen eingestellt und Vertilgungsmaßregeln nötig gemacht.

Dies ist auch, wie der „Deutschen Kolonialzeitung“ zu entnehmen im heurigen Jahre wieder der Fall. Begünstigt durch die herrschende Trockenheit hat sich der Kiefernspinner so vermehrt, daß er stellenweise verheerend auftritt, einzelne Kiefernbestände schon völlig kahl gefressen sind. Das Ableben der Raupen in den Kulturen erscheint als das bei letzteren allein mögliche Hilfsmittel und ist auch durch den Polizeichef von Tjingtan bereits angeordnet, allein Mangel an Arbeitskräften hindert eine energische Durchführung. Am Schlusse der betreffenden Notiz heißt es: „Fast will es den Anschein erwecken, als ließe die Bevölkerung absichtlich die Kiefern kahl fressen, damit die dünnen Stämmchen abgeholzt werden können, da frisches Holz zu schlagen verboten ist!“

Hochschul-Nachrichten.

Der Geheime Hofrat Professor Dr. Kunze in Charandt wurde zum Rektor der Akademie für die Zeit vom 1. November 1909 bis 31. Oktober 1910 gewählt. —

Der Privatdozent Dr. oec. publ. Dr. Mammen zu Charandt wurde zum außerordentlichen Professor dortselbst ernannt.

Dem Vernehmen nach hat die Regierung in Weimar dem Landtag die Aufhebung der Forstakademie Eisenach vorgeschlagen. Die Aspiranten des Forstverwaltungsdienstes sollen ihre Ausbildung künftig an einer der Universitäten mit forstlichem Unterricht erhalten. —

¹⁾ S. Forstw. Centralbl. 1908, S. 225.